

LUFTPUMPE

Erste Fahrradzeitschrift für
Aachen und Umgebung
1 / 2011

Neue

- Radverkehrsanlagen Grabenring
- Fahrradstation Düren
- Markierungen Adalbertsteinweg

Vorwort		3
Verkehrsplanung	Plus-Minus	4
Kind und Kegel	Tandemfahren mit Kind: „Elterntaxi“	10
Dauerthema	„Wege aus dem Schilderwald“	12
Radtouren / Aktion	Aus unserem Radtourenprogramm / Aktion „Stadtradeln“	14
Termine	Aktuelle Termine und Kurzinfo Fahrradwerkstatt	15
Umwelt	Alles Umweltzone oder was?	16
Kritik	Der neue Fahrradstadtplan von Aachen	20
Winter	Die gepökelte Landschaft	21
Recht	Radfahren in der Fußgängerzone Burtscheid	22
Aktion	Autofasten 2011	23
Demonstration	Fahrraddemo von Greenpeace-Jugend und ADFC	24
Radreise	Autofreie A40 - Rückblick	26
ADFC	ADFC-Beitrittserklärung	29
Kontaktadressen		30

Dipl.-Kff. Monika Volkmer	
Steuerberaterin	
<ul style="list-style-type: none"> - Existenzgründer - Vereine - Fördermittelberatung - Unternehmen - Privatpersonen 	Karlsburgweg 15 D-52070 Aachen Telefon: 0241-9519100 Telefax: 0241-9519101 Mobil: 0172-2448350
info@steuerbuero-volkmer.de	

Impressum

Luftpumpe	Erste Fahrradzeitung für Aachen und Umgebung 26. Jahrgang
Herausgeber	ADFC Kreisverband Aachen e.V., Postfach 100 132, 52001 Aachen
Redaktion	Kirstin Rath (KR) (verantwortlich), Sabine von den Steinen (SvdS), Monika Volkmer (MV), Ulrich Weber (UW), Helga Weyers (HW), Johannes Lüdke (JL),
Autoren	Jens Albers (JA), Eva Wimmer (EW), Volker Schober (VS), Heinz Backes (HB) Elke Hoffmann (EH)
Druck	Zypressen Aachen, Auflage 2.500
Anzeigenpreise	Bitte Preisliste Nr. 11 anfordern
Redaktionsschluss	15.02.2011 für Ausgabe 2/2011
Bankverbindung	Konto 42 94 80, Sparkasse Aachen BLZ 390 500 00

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie werden sich vermutlich wundern, gerade die Ausgabe 1/2011 der Luftpumpe in Händen zu halten und sich fragen, ob Sie die Ausgabe 3/2010 verpasst haben. Dies ist nicht der Fall, denn wir haben lediglich die Nummerierung umgestellt. Obwohl die Luftpumpe immer für ca. vier Monate gültig ist, wurde die dritte Ausgabe des Jahres, die meist im Dezember des Jahres herausgegeben wird, nämlich oft schon im Januar und damit kurz nach Erscheinen als veraltet ausgemustert, obwohl die nächste Ausgabe i.d.R. erst Ende März/Anfang April erscheint. Daher haben wir uns entschlossen, der Dezember-Ausgabe fortan die Nr. 1 des Folgejahres zu geben.

Als weitere Änderung haben wir uns vorgenommen, einige Artikel schon jeweils vor Erscheinen der Printausgabe auf unsere Homepage zu stellen. Zum einen wird die Homepage damit attraktiver und zum anderen dauert es dann nicht mehr so lange, bis aktuelle Themen von uns veröffentlicht werden.

Die dritte Änderung wird Ihnen (hoffentlich) nicht auffallen, denn an dieser Stelle müssen wir uns leider von unserem langjährigen Layout-Team verabschieden: Kirstin Rath und Sabine von den Steinen legen hiermit ihre letzte Luftpumpe vor. Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich für die vielen schönen Ausgaben der Luftpumpe und vor allem für die Geduld mit allen „Schreiberlingen“ bei wiederholten Überschreitungen des Redaktionsschlusses.



Glücklicherweise haben wir mit Stefan Pey und Jessica Kullmann auch schon ein Nachfolgeteam gefunden, das wir hiermit herzlich in der Redaktion begrüßen. Die beiden werden ab 2011 den Stab dann ganz übernehmen. Falls sich darüber hinaus auch jemand aus unserer Leserschaft dazu berufen fühlt, uns zu unterstützen, möchten wir Sie/Euch ausdrücklich dazu auffordern, sich einfach bei uns zu melden.

Um den ADFC Aachen leichter im Internet zu finden, haben wir uns eine neue Domain zugelegt. Ab sofort sind wir unter www.adfc-ac.de und per Mail auch unter info@adfc-ac.de zu finden; die alten Adressen bleiben aber weiterhin bestehen.

Ein ganz großes Lob müssen wir der ASEAG aussprechen: Auf der Trierer Straße und auf dem Adalbertsteinweg kann man seit einiger Zeit auf längeren Teilstrecken mit dem Fahrrad die Busspur mitbenutzen („Bus, Radfahrer frei“), die ASEAG hat dieser Regelung zugestimmt. Dieser und andere Plus- bzw. Minuspunkte sind im Heft wie immer unter der Rubrik Plus/Minus zu finden. Weitere Themen sind u.a. der im Spätsommer endlich markierte Grabenring und was dieser mit der potentiellen Umweltzone zu tun hat, die Aufhebung der Radwegbenutzungspflicht auf vielen Radwegen in Aachen und die gemeinsame Demo mit der Greenpeace-Jugend.

Aber jetzt wünschen wir noch viel Spaß beim Lesen der neuen Luftpumpe.

(MV)

Plus - Minus

Radverkehrsplanung aus Sicht des ADFC

I. Radverkehrsanlagen am Grabenring

Nach vielen Monaten des Wartens wurde im Herbst 2010 endlich damit begonnen, die Radfahrstreifen bzw. Schutzstreifen auf dem Grabenring zu markieren. Auch wenn die Arbeiten noch nicht ganz abgeschlossen sind, können wir jetzt schon eine weitgehend positive Bilanz dieser Maßnahme ziehen.

+ Plus +

Sicherheitsabstand zu parkenden Fahrzeugen

Besonders lobenswert an den neuen Markierungen ist die Ausweisung eines Sicherheitsstreifens bei danebenliegenden Parkstreifen, welcher das Vorbeifahren an parkenden Fahrzeugen mit einem deutlichen Sicherheitsabstand ermöglicht und die Radfahrer darauf hinweist, nicht zu dicht an den parkenden Fahrzeugen entlang zu fahren. Hierdurch wird die Gefahr einer Kollision mit öffnenden Fahrertüren oder mit ausparkenden Fahrzeugen reduziert. Eine solche Markierung wäre auch an vielen anderen Stellen in Aachen wünschenswert, z.B. am kürzlich markierten Boxgraben oder an der Oppenhoffallee.



+ Plus +

Rote Markierungen an kritischen Stellen

Dort, wo Kraftfahrzeugfahrer in besonderem Maße auf den Radverkehr achten sollen, wurden die neuen Radfahrstreifen zusätzlich rot eingefärbt. Unser Titelfoto zeigt die entsprechende Markierung am Ende des Alexianergrabens, wo die Kraftfahrzeuge den geradeausführenden Radfahrstreifen überqueren müssen, um auf den Rechtsabbieger in die Franzstraße zu gelangen. Eine solche rote Markierung würde ich mir noch zusätzlich an der Einmündung der Guaitastraße in den Löhergraben wünschen. Hier fahren Autos, die aus der Guaitastraße kommen, sehr häufig auf den Radfahrstreifen um dann auf eine Lücke im KFZ-Verkehr zu warten. Radfahrer müssen dann in die KFZ-Spur ausweichen, um den Löhergraben hinab zu fahren.



+ Plus +

Aufstellflächen vor dem KFZ-Verkehr

Diese Maßnahme für die Sicherheit des Radverkehrs findet man inzwischen an einigen Stellen in Aachen. Radfahrer, die an einer roten Ampel warten, können sich vor dem KFZ-Verkehr aufstellen und sind so besser sichtbar. Diese Maßnahme gibt es entweder als sogenannter „aufgeblähter Radfahrstreifen“, bei dem der Radfahrstreifen sich über die ganze Breite der KFZ-Spur verbreitert oder als „vorgezogener Radfahrstreifen“, wenn sich nur die Haltelinie für die Radfahrer ein gutes Stück vor der Haltelinie der Kraftfahrzeuge befindet.



+ Plus +

Aufstellflächen für Linksabbieger

An mehreren Kreuzungen auf dem Grabenring gibt es neue Markierungen für Radfahrer, deren Sinn sich vielleicht nicht auf Anhieb erschließt und die bei einigen Verkehrsteilnehmern für Verwirrung sorgen, wie auch der Aachener Tagespresse zu entnehmen war. Dabei sind diese Markierungen durchaus sinnvolle Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit. Es handelt sich um Aufstellflächen für das sogenannte „indirekte Linksabbiegen“. Radfahrer, die sich zu unsicher fühlen, um im fließenden Verkehr auf die Linksabbiegerspur zu wechseln, können die Kreuzung zunächst mit dem Geradeaus-



verkehr überfahren und dann auf diesen neu markierten Flächen warten, bis der Querverkehr grün erhält und dann mit diesem die Kreuzung weiterqueren. Der Abbiegevorgang dauert also ein wenig länger, ist aber dafür sicherer. Die neuen Aufstellflächen sind so angelegt, dass sie gut sichtbar vor den wartenden Fahrzeugen liegen. Die Radfahrer können hier also nicht übersehen werden. Und bei diesen neuen Markierungen handelt es sich um ein fakultatives Angebot, keine Verpflichtung. Versierte Radfahrer können weiterhin direkt links abbiegen.

II. Eröffnung der Radstation Düren

Noch länger als die Markierung des Grabenrings in Aachen hat der Bau des neuen Fahrrad-Parkhauses am Dürener Bahnhof gedauert. Satt zehn Jahre hat es seit dem einstimmigen Beschluss im Dürener Stadtrat gedauert, bis das neue Parkhaus am Südausgang des Bahnhofs am 4. September endlich durch den Dürener Bürgermeister Paul Larue eröffnet werden konnte.

360 überdachte und sichere Stellplätze wurden in dem hellen, architektonisch gelungenen Gebäude geschaffen. 750.000 Euro hat die neue Fahrradstation gekostet, wobei 70 % des Betrages vom Land Nordrhein-Westfalen aus dem Förderprogramm „100 Fahrradstationen in NRW“ bezuschusst wurden.

Bürgermeister Paul Larue, Fahrrad-Beauftragter Uwe Schmitz und Betreiber Thomas Bülke bei der Eröffnung des Fahrrad-Parkhauses in Düren



++ Plus Plus ++

Gelungenes Konzept



Für den Betrieb des neuen Fahrrad-Parkhauses wurde der Fahrradhändler „Zweirad Bülke“ aus Düren gewonnen, der nicht nur für die Bewirtschaftung der Fahrrad-Abstellplätze zuständig ist, sondern hier auch ein kleines Ladenlokal und eine Reparaturwerkstatt betreibt. Pendler, die ihr Rad am Bahnhof abstellen, können noch schnell um eine Reparatur oder Wartung des Rades bitten, bevor sie mit dem Zug davon fahren. Ebenso bietet die Firma Bülke einen Verleih von Fahrrädern an. Leider ist der Laden am Wochenende nur am Samstagvormittag geöffnet, so dass das Entleihen eines Rades für eine Wochenend-Radtour auf dem Rurtal-Radweg bisher nicht möglich ist.

Doch an die Inhaber von Monats- oder Jahreskarten werden Chipkarten ausgegeben, mit denen über eine spezielle Fahrrad-Schleuse zu jeder Tages- und Nachtzeit ein Zugang zum Fahrrad-Parkhaus möglich ist. Selbst Radfahrer, die das Fahrrad-Parkhaus nur unregelmäßig nutzen, können Chipkarten erhalten, mit denen das Abstellen des Rades dann aufgrund der tatsächlich erfolgten Nutzung abgerechnet wird.

- Minus -

Abstände etwas zu eng

Einen Punkt müssen wir leider doch kritisieren. Bei der Planung des neuen Fahrrad-Parkhauses wurde mit Blick auf eine möglichst hohe Zahl von Stellplätzen ein etwas zu geringer Abstand der einzelnen Fahrradständer gewählt. Da die Lenker der abgestellten Fahrräder nicht alle gleich hoch sind, kann es trotz Hoch-/Tiefstellung der nebeneinander liegenden Parkplätze zu einem Verhaken der Lenker oder der Brems- und Schaltzüge zweier nebeneinander stehender Fahrräder kommen. Gerade da Pendler oft in Eile sind, um einen Zug noch zu erwischen, wird beim Abstellen des Rades in solchen Situationen vielleicht nicht die notwendige Sorgfalt beachtet um das Nachbarrad nicht zu beschädigen.



**Pass- oder
Bewerbungsfoto = 5,99 €**

**Übertragung von Super 8 Filmen,
Video- oder Audiokassetten,
Dias, Schallplatten oder Ton-
bändern auf CD oder DVD**

**BEIBELS
FOTO
BASAR**

Bahnhofstraße 10
D-52084 Aachen
+49 (0) 241/2 37 95

Mo-Fr 8:30 - 18:30 Uhr

Sa 10 - 14.00 Uhr

www.beissels-foto-
basar.de

III. Neue Markierungen am Adalbertsteinweg / Trierer Straße

+ Plus +**Freigabe der Busspur**

Nachdem der obere Teil des Adalbertsteinwegs und der untere Teil der Trierer Straße in den Sommerferien neu asphaltiert wurden, gab es im Anschluss eine erfreuliche Verbesserung für Radfahrer. Als die Markierungen auf der frisch erneuerten Fahrbahn aufgebracht wurden, wurden die bisherigen ausschließlich als Busspuren ausgewiesenen Fahrbahnbereiche mit den Piktogrammen „Busspur, Radfahrer frei“ versehen. Ebenso wurde die Beschilderung am Fahrbahnrand entsprechend angepasst. Diese Verbesserung der Sicherheit für Radfahrer war in der Tat überfällig, denn die bisherige Führung am Rande der Kfz-Spur eingezwängt zwischen dem Busverkehr und den übrigen Fahrzeugen war alles andere als angenehm. Es ist erfreulich, dass die ASEAG hier einer Freigabe der Busspur für den Radverkehr zugestimmt hat. De facto dürfte es für das Vorankommen der Busse kaum eine Verschlechterung bedeuten, denn bisher konnten die Busfahrer auf der Busspur einen Radfahrer, der am rechten Rand der Kfz-Spur fuhr, oft deshalb nicht überholen,

weil der notwendige Sicherheitsabstand nicht eingehalten werden konnte. Jetzt ist es für die Busse sogar einfacher, einen Radfahrer, der auf der Busspur fährt, zu überholen, indem der Bus kurz auf die Kfz-Spur wechselt.

inh. m. bodden

löhergraben 29

52064 aachen

tel. + fax 0241/40 66 66

öffnungszeiten

mo - fr 10 - 19.00 Uhr

sa 10 - 14.00 Uhr

FAHRRÄDER - ZUBEHÖR - SERVICE**+ - Plus Minus + -****Radfahrstreifen zwischen Alsen- und Elsassstraße**

Im stadteinwärts gesehen letzten Abschnitt des neu asphaltierten Bereichs wurde sogar ein Radfahrstreifen zwischen der Busspur und der Kfz-Spur markiert. Das ist hier natürlich sehr sinnvoll, da oft mehrere Busse an der Haltestelle Elsassstraße halten und die Busspur somit oft blockiert ist. Laut Beschilderung ist das Radeln auf der Busspur hier aber ebenfalls erlaubt, wenn diese gerade frei ist. Die Fortsetzung des Radfahrstreifens über den Kreuzungsbereich mit der Elsassstraße

und der Sedanstraße wurde sogar ganz vorbildlich rot eingefärbt, um rechtsabbiegende Fahrzeuge auf mögliche Konflikte mit dem Radverkehr aufmerksam zu machen. Wenn wir an dieser Stelle trotzdem ein kleines Minus vergeben, so hat das den Grund, dass die Haltelinie für Radfahrer hier auf gleicher Höhe wie die Haltelinie für Autofahrer und Busse ist. Eine vorgezogene Haltelinie, die es dem Radfahrer erlauben würde, sich im Sichtbereich der Kraftfahrzeuge aufzustellen, würde hier einen zusätzlichen Gewinn an Sicherheit bringen.

- Minus -**Querung am Bahnhof Rothe Erde**

Im Rahmen der Neuasphaltierung der Trierer Straße wurde der Überweg für Fußgänger und Radfahrer, welcher nach dem Bau der Aachen-Arkaden am Bahnhof Rothe Erde neu eingerichtet wurde, nochmal etwas umgestaltet. Leider war diese Umgestaltung keine Verbesserung. Der Überweg ist für die Mengen an Fußgängern und Radfahrern, die hier manchmal die Straße überqueren, viel zu schmal ausgefallen. Zudem ist es unverständlich, warum der Weg in Richtung Aachen-Arkaden nach rechts ausgerichtet ist, wo die Fortsetzung des Radfahrweges links neben den Aachen-Arkaden verläuft. Optimal wäre hier eine Fahrrad-Furt über die Trierer Straße, welche geradlinig an den Radweg neben der Bahnlinie anschließt. Um Konflikte mit Fahrzeugen zu vermeiden, welche aus der Lieferantenzufahrt der Aachen-Arkaden kommen, hätte man diese Furt zusätzlich rot einfärben können.

(UW)



Tandemfahren mit Kind: „Elterntaxi“

Verkehrsprojekt an der Grundschule Reumontstraße

Autoverkehr ist umweltschädlich, gefährdet die Kinder und schränkt den Lebensraum von Kindern ein. Aber: Familien verursachen auch viel Autoverkehr. Im Umfeld von Grundschulen und Kindergärten gibt es zu den Stoßzeiten oft ein erhebliches Verkehrsaufkommen. Um diesem Problem zu begegnen und die Gefährdung der Kinder zu verringern und auch die Belastung durch den Bring- und Holverkehr für die Anwohner zu reduzieren, hat die Schulleitung der Grundschule in der Reumontstraße in Aachen mit Beginn des neuen Schuljahres ein Verkehrsprojekt gemeinsam mit der Stadt Aachen gestartet.

Im Rahmen dieses Verkehrsprojektes sollen u.a. Elternhaltestellen für die KFZ eingerichtet werden, was den Autoverkehr aus der Reumontstraße heraus halten und den Parkplatzsuchverkehr verringern soll. Für Kinder, die im näheren Umfeld wohnen, ist ein sogenannter „Walking Bus“ geplant. Hier sollen verschiedene Treffpunkte

eingrichtet werden, an denen Eltern eine Gruppe von Kindern einsammeln und anschließend zu Fuß zur Schule begleiten. So lernen die Kinder eigenständig ihre Umgebung kennen und den Weg zur Schule zu bewältigen. Zusätzlich zur Fahrradprüfung, an der jedes Kind im 4. Schuljahr teilnimmt, wird mit Unterstützung der Eltern und in Zusammenarbeit mit der Polizei Aachen ein „Mobilitätstraining“ für die jüngeren Kinder angeboten, in dem die Kinder im „Schonraum“ (auf dem Schulhof und auf dem Gelände der Verkehrswacht) Fertigkeiten auf dem Fahrrad einüben können, wie den Blick über die Schulter, Fahrtrichtung mit einer Hand anzeigen, langsam fahren etc.

Um auch weitere Alternativen zur Autofahrt aufzuzeigen beteiligte sich auch die Initiative „Elterntaxi“ der Firma Zwei plus Zwei. Unterstützt vom Fahrradladen Velo wurden 10 Tandems zur Verfügung gestellt. Die Tandems sind in klassischen „Taxi“-Farben lackiert und ausgestattet mit

Satteltaschen und einem geräumigen Korb für den Ranzen, einer 5-Gang Nabe, tiefem Einstieg, guter Verstellbarkeit von Sattel- und Lenkerhöhe und sehr gutem Kettenschutz.

Der Fahrkomfort der Räder ist sehr hoch, aber ich habe mir für die Aachener Topographie etwas mehr als 5 Gänge gewünscht, um auch die Berge besser bewältigen zu können.

Am Übergabetag mit gleichzeitig stattfindendem Pressetermin wurden die Räder individuell auf die Benutzer eingestellt, es gab Tipps und Hinweise für die Nutzung und die Teilnehmer konnten eine erste Probefahrt durch einen Parcours auf dem Schulhof machen. Es wurden sogar Fahrradhelme für die Dauer der Nutzung ausgeliehen.

Lebherz und Partner

- Solarstrom
- Heizung
Pellets, Solar & mehr
- Lüftung

Jakobstr. 218
52064 Aachen
Tel.: 0241/47707-0
www.lebherz-und-partner.de

Offensichtlich machte es allen Beteiligten viel Freude. Die Eltern waren begeistert, die Kinder ganz gespannt und auch die Zuschauer waren neugierig, wie das denn wohl gehen kann. Auch der Hausmeister der Schule drehte eine Probeurkunde.

Da wir uns für unseren Sohn für die Montessorischule in der Reumontstraße entschieden haben,



standen wir vor dem Problem, wie wir denn den Weg zwischen Haus und Schule umweltfreundlich und schnell bewältigen können. Als langjährige ADFC-Mitglieder sind wir natürlich immer bemüht, so viele Wege wie möglich mit dem Rad zu fahren. Unser Sohn ist auch ein begeisterter Fahrradfahrer, aber in seinem Alter ist der Weg doch noch recht mühsam.

Mit dem Elterntaxi hatten wir jetzt die Gelegenheit, den Schulweg in relativ kurzer Zeit zurückzulegen. Im Gegensatz zur Fahrt mit dem Kinderrad können wir jetzt in einem zügigen Tempo fahren. Stellen, die für Kinder unübersichtlich und gefährlich sind, hat der Erwachsene im Griff. An Kreuzungen müssen wir nicht mehr warten oder sogar absteigen und zu Fuß gehen. Für das Kind ist die Strecke jetzt ohne große Anstrengung zu bewältigen. Auch nach dem Sport und

wenn unser Sohn müde ist, ist es unproblematisch auf dem Tandem mit zu fahren. Und wie immer beim Fahrradfahren - aber beim Tandemfahren ganz besonders - ist die Fahrt sehr kommunikativ. Das „Elterntaxi“ ist der „Hingucker“ - wir begegneten nur lächelnden oder erstaunten Gesichtern und wurden immer wieder angesprochen. Und zu guter Letzt ist sogar die 80-jährige Oma mitgefahren und war begeistert.

Auf die Frage: Auto oder Tandem antwortete unser Sohn immer sofort: Natürlich Tandem! Und auf die Frage: Was ist besser Auto oder Fahrrad? antwortet er: „Na ja, Auto ist schon bequem, aber man sitzt da immer nur so hinter der Scheibe und guckt. Beim Fahrrad fahren hat man frische Luft, man bekommt bessere Muskeln und man kann auch mal anhalten und was machen.“ Recht hat er.

Wir haben jetzt unser altes Erwachsenentandem kindertauglich umgebaut. Über das Internet haben wir sehr leicht zu montierende Kurbelverkürzungen gefunden.

Wer sich für das Elterntaxi interessiert, erfährt alles über die Initiative unter www.elterntaxi.de oder über die Firma zweipluswei.

(EH)

„Wege aus dem Schilderwald“

Schauspiel in mehreren Akten

Seit Aachen in Folge der EU-Gesetzgebung zur Reinhaltung der Luft (respektive dem Bemühen dazu) einen gleichnamigen Plan aufstellen musste, tut sich manch Erfreuliches. Zahlreiche Maßnahmen wurden mit Unterstützung der Bezirksregierung als verantwortlichem Kontrollorgan angegangen. Verschiedene davon sind Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs. Wie beispielsweise die Markierungen des Graben- und demnächst des Alleenrings, wie in dieser Zeitung an anderer Stelle berichtet. Das Bemühen, mehr Verkehrsteilnehmer in der Stadt auf das Fahrrad zu bekommen, ist allenthalben spürbar.

Kein Mangel an Konzepten

Nicht dass das alles neue Ideen wären. Verkehrskonzepte für die Stadt Aachen, die auch Nicht-Autofahrern gerecht werden, gibt es seit langem. Auch Pläne zur Förderung des Radverkehrs gibt es zahlreiche, erstellt oft unter Mitwirkung des ADFC. In der Stadtverwaltung der Stadt Aachen sitzen zudem Verkehrsplaner, die nicht nur sehr wohl wissen, wie ein Fahrrad aussieht, sondern auch die planerischen Instrumente kennen und anwenden, diesem Verkehrsmittel den gleichberechtigten Raum im Stadtverkehr einzuräumen. Was in einer Stadt wie Aachen historisch bedingt nicht einfach ist. Zudem ist Aachen schon seit Jahren Mitglied in der AGFS, der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Städte und Gemeinden. Nicht zuletzt besteht eine gute Kommunikation zwischen dem Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen und dem ADFC und VCD. Das heißt also, die Grundlagen und Werkzeuge zur Förderung des Radverkehrs gibt es in Aachen schon länger, was oft fehlte war der politische Wille zur Anwendung und Umsetzung.

Neuer Wille spürbar

Im Rahmen des Luftreinhalteplans ändert sich dies langsam. Wenn auch bei einigen Akteuren

die Angst vor der Umweltzone größer sein mag als die Einsicht, dass die Luftschadstoffe erheblich gesundheitsschädigend sind und dass der motorisierte Individualverkehr für die Verkehrsprobleme einer Stadt wie Aachen heute nicht mehr Lösung sondern Kollaps bedeutet, die Zielrichtung stimmt.

Dies sind eigentlich gute Voraussetzungen, um endlich ein bisschen „Zug“ in die städtische Entwicklung hin zur nachhaltigsten Nahmobilität schlechthin, dem Radverkehr, zu bekommen. In der letzten Luftpumpe haben wir deshalb auch optimistisch von den erfreulichen Entwicklungen berichtet, bildhaft gemacht unter anderem an den Fortschritten bei der Aufhebung der Benutzungspflicht von Radwegen, die häufig entweder unzumutbar oder gefährlich und oft auch beides sind. Mit der Verwaltungsvorschrift zur neuen StVO gab es endlich auch das passende Instrument, diesen zu Leibe zu rücken. Wir haben berichtet von den Radwegen, bei denen schon im Gespräch Einigkeit erzielt wurde sowie von der ersten Befahrung im südlichen Stadtgebiet, bei der eine ganze Anzahl weiterer Radwege sich als „entschilderungswürdig“ erwiesen.

Wir waren festen Glaubens, in dieser Luftpumpe von weiteren Fortschritten berichten zu können. Von reihenweise abmontierten Schildern. Von der Fortsetzung im südlichen und der nächsten Befahrung im nordwestlichen Stadtgebiet und weiteren zahlreichen Fahrbahnfreigaben. Tja. Fakt ist, dass seither - zur Erinnerung: Die Beschlüsse wurden im Mai 2010 gefällt – kaum etwas passiert ist.

Und dann die Praxis

Wo liegen die Hindernisse? Eine Hürde liegt sicher in dem Umstand, dass die Straßen mit überregionaler Bedeutung vom Landesbetrieb Straßen NRW, also der Landesbehörde verwaltet werden. Hier lautet der aktuelle Stand: Die Anfrage wur-

de mit Bitte um Stellungnahme übermittelt – bis Anfang November war keine Antwort erfolgt. Ein weiterer Hemmschuh ist unsere ordentliche Bürokratie, wo alles seinen geordneten Weg geht was natürlich seine Zeit braucht. Was auch nicht grundsätzlich kritisiert werden soll, im Detail gibt es aber sicher Verbesserungspotential.

Die Liste der vorgesehenen Entschilderungen der in städtischer Obhut liegenden Straßen hat ihren Weg zum Aachener Stadtbetrieb gefunden – und harrt dort der Ausführung. Der Stadtbetrieb hat eine Vielzahl von Aufgaben zu bewältigen. Dazu kommen auch immer wieder außerhalb der Tagesroutine anfallende Arbeiten. Der Stadtbetrieb hat eine recht dünne Personaldecke, so dass diese Ereignisse zur Anhäufung von Überstunden führen, die dann irgendwann genommen werden müssen. Bei der ganzen Alltagsarbeit stehen dann schon wieder der nächste Karlspreis und der nächste CHIO und und und ... vor der Tür.

Eine weitere zusätzliche Aufgabe wie das Ent- und Umschildern von Radwegen landet dann erst mal auf dem Stapel - und harrt der Ausführung. Es mag sein, dass bei der Abarbeitung der drän-

genden Aufgaben dann auch noch Prioritäten gesetzt werden und die Entschilderung von Radwegen nicht die Höchste genießt.

Wie dem auch sei, sicher ist, dass der Stadtbetrieb eher viel Arbeit und eher wenig Personal hat. Das wird sich in absehbarer Zeit angesichts der angespannten Haushaltslage der Stadt und den daraus folgenden Sparvorgaben aber vermutlich auch nicht ändern.

Fazit: Die Wege aus dem Schilderwald sind freigeschlagen, sie auszugestalten dauert etwas länger. Wir bleiben dran mit langem Atem. Fortsetzung folgt.

Und hier sei noch der aktuelle Stand bei Drucklegung (Ende November) angefügt: Die Entschilderung steht jetzt unmittelbar vor der Tür, trotz vielfältiger weiterer Aufgaben - ein Dank an den Stadtbetrieb! Und die Terminfindung für die nächste Befahrung läuft jetzt auch, so dass in der nächsten Luftpumpe hoffentlich wieder über Ergebnisse berichtet werden kann.

Sie werden es erfahren.

(HW)

Augenweide

**Brillen. Kontaktlinsen.
Reparaturen.**

MITGLIED der Qualitätsallianz **Q+**

Augenweide Vennemann Aachen · Fon 0241/30593 · Fax 0241/21057
Kapuzinergraben 24 · 52062 Aachen

Aus unserem Radtourenprogramm

Wintertouren-Angebot

Sonntag, 16. Januar 2011, 11:00 Uhr
 Sonntag, 20. Februar 2011, 11:00 Uhr
 Sonntag, 20. März 2011, 11:00 Uhr

Treffpunkt: Aachen Hauptbahnhof
 40 - 70 km, je nach Witterung
 2,50 €, für ADFC-Mitglieder kostenlos
 (Anmeldung erforderlich)
 Tourenleiter: Heinz Backes
 ☎ 0241 / 13083

Das neue Tourenprogramm
 ab Frühjahr 2011
 wird gerade vorbereitet.

Sobald die Termine feststehen,
 finden sie diese und
 weitere Informationen,
 sowie die Kontaktdaten
 der Tourenleiter
 auf unserer Homepage

<http://www.adfc-ac.de>

Aktion „Stadtradeln“

Fernab der Presse

An dieser Stelle möchten wir von der Teilnahme der Stadt Aachen an der Aktion „Stadtradeln“ berichten (im Internet zu finden unter www.stadtradeln.de). Dr. Stefanie Küpper, Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen in Aachen, hatte die Fraktionen angeschrieben mit der Bitte, dass die Ratsfrauen und Ratsherren jeweils eine Gruppe anmelden und möglichst viele Mitradler finden, die ihre im dreiwöchigen Aktionszeitraum geradelten Kilometer im Internet eintragen. Geantwortet haben lediglich die SPD und die Grünen, obwohl die CDU das Vorhaben mit unterstützt hatte.

Nachdem wir von der Aktion Wind bekommen hatten, haben wir eine eigene ADFC-Gruppe angemeldet. Da Aachen in NRW fast die einzige Kommune war, die an der Aktion teilgenommen hat, wurden wir von der Deutschen Welle um ein Radiointerview gebeten (im Internet leicht zu finden, wenn man unter den Stichworten „Deutsche Welle Stadtradeln“ sucht). Auch wenn Aachen im bundesweiten Vergleich nicht so gut abge-

schnitten hat, haben wir so wenigstens mit dazu beigetragen, dass mehr Kilometer zusammen gekommen sind. Hatte ich schon erwähnt, dass wir 3.266 km und damit mehr als 48% der Aachener Kilometer erradelt haben? Aachen liegt dank uns immerhin auf Platz 45 von 60 teilnehmenden Kommunen. Bei den Kilometern je Einwohner liegen wir mit 0,03 km leider nur auf Platz 57 – das ist definitiv verbesserungsfähig!

Leider hat die Aktion Stadtradeln in Aachen in der Presse überhaupt nicht stattgefunden, und zwar weder im Vorfeld noch nach deren Abschluss. In anderen Städten wurden hingegen Urkunden und Preise verliehen und selbstverständlich darüber auch in der Presse berichtet. Wie man in Aachen auf diese Weise Menschen motivieren will, an der Aktion teilzunehmen, mit dabei zu sein, ist für uns nicht nachvollziehbar. Schade, aus unserer Sicht eine verpasste Chance, das Thema Fahrrad ein weiteres Mal im Bewusstsein der Menschen zu platzieren.

(MV)

Regelmäßige Termine

in der ADFC-Geschäftsstelle
 im Welthaus, An der Schanz 1, 52064 Aachen
 ☎ 0241 / 8 89 14 63 (AB)
 info@adfc-ac.de

Öffnungszeiten: Donnerstags 19 - 21 Uhr

Aktiventreff:

alle 14 Tage, donnerstags, 20 Uhr
 (ungerade Kalenderwochen)

Radverkehrsplanung:

jeden 3. Montag des Monats, 20 Uhr

Interessierte Gäste sind stets willkommen!

Fahrradcodierung:

nach vorheriger Absprache:
 jeden Donnerstag 19 - 21 Uhr im Welthaus

Weitere Termine

10.03.2011 Mitgliederversammlung

14.05.2011 Aachener Fahrradtag

28.05.2011 Fahrradsommer-Eröffnungstour

Eifel-RAD

Verleih von Pedelec´s und mehr
 in der Erlebnisregion Nationalpark Eifel

**Akkuwechselmöglichkeit
 von Aachen bis an die Mosel**

Tel.: 0 24 72 - 98 78 98

Bring- & Holservice direkt an Ihren Ausflugsort
 Reservierung - Internet-Buchung
 Routen mit Navigation
 Geführte Touren
 Gruppentouren
 Betriebsausflug



www.eifelrad.de

Nutzungsbedingungen der ADFC – Fahrrad – Selbsthilfe – Werkstatt

- Jeder Nutzer hat sich in die Liste einzutragen und darf die Werkstatt maximal 24 Stunden am Stück nutzen.
- Eine Nutzung ist unentgeltlich nur 3 mal im Monat möglich. Für jede weitere Nutzung sind 30 € zu zahlen.
- Es ist eine Kautions von 30 € zu hinterlegen. Rückgabe nach Schlüsselrückgabe und eventueller Kontrolle. (Es erfolgen Stichproben des Zustandes der Werkstatt.)
- Sollte ein Werkzeug beschädigt, nicht vorgefunden oder defekt vorgefunden werden, ist dies umgehend zu melden.
- Jegliche Haftung des ADFC für Schäden, die in Zusammenhang mit der Werkstattnutzung auftreten, wird ausgeschlossen - bis auf Vorsatz.
- Es dürfen nach der Nutzung keine eigenen Gegenstände - wie Schrott, Lappen, Müll, etc. - in der Werkstatt verbleiben. Sonst erfolgt keine Kautionsrückzahlung bzw. ein Nutzungsverbot.
- Nutzungszeiten: Montag-Freitag 9:00 - 17:00 Uhr
- Jeder Nutzer akzeptiert die oben genannten Bedingungen.

Alles Umweltzone oder was?

RWTH-Personalrat blockiert Jobticket

Wir haben an dieser Stelle ja schon häufiger darüber berichtet, dass in Aachen die Einrichtung einer Umweltzone droht, wenn die Luftqualität in der Stadt nicht maßgeblich und nachhaltig verbessert wird. Aus diesem Grunde wurde im Jahr 2007 ein Luftreinhalteplan (LRP) verabschiedet mit dem Ziel, die zulässigen Emissionsgrenzwerte zukünftig wieder einhalten zu können.

Im Rahmen dieses LRP wurden von der Stadt Aachen inzwischen auch schon viele Maßnahmen in Angriff genommen, von denen einige bereits erste Wirkungen zeigen sollen.

Maßnahmen laufen nur schleppend an

Dies kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Grenzwerte derzeit immer noch nicht eingehalten werden. Die Gründe hierfür sind vielfältig:

Zum einen dauert die Umsetzung der geplanten Maßnahmen einfach viel zu lange. Als Beispiel sei hier nur der Schutzstreifen auf dem Grabenring genannt, der bereits im Herbst 2009 hätte markiert werden sollen. Realisiert wurde diese von uns unterstützte und immer wieder nachgefragte Maßnahme dann erst im August/September 2010, also fast ein Jahr später.

Die Gründe für diese Verzögerung sind zwar nachvollziehbar, aus unserer Sicht wäre es jedoch dennoch möglich gewesen, die Markierungen erheblich früher auf die Straße zu bringen, wenn wirklich alle Beteiligten in der Verwaltung das Thema mit hoher Priorität bearbeitet hätten. Wie dem auch sei, wir sind erst einmal froh, dass zumindest diese Maßnahme (mit Ausnahme des Karlsgrabens) inzwischen abgeschlossen ist.

Weitere Maßnahmen in der Planung

Als nächste große Maßnahme befindet sich die Umgestaltung des Alleenrings in der Planungsphase. Im Hinblick auf die konkret geplanten Veränderungen sind wir mit der Stadt und dem

beauftragten Planungsbüro im Gespräch. Unabhängig davon hoffen wir, dass diese Maßnahme deutlich zügiger umgesetzt werden kann, zumal in der Politik Konsens darüber herrscht, dass umgebaut werden soll.

Ein anderer Plan sieht die Einführung eines sog. shared space am Templergraben vor, weswegen dort auch keine Schutzstreifen markiert wurden. Diese Maßnahme, bei der es keine fest zugewiesenen Verkehrsflächen mehr gibt, sodass Kraftfahrer, Radfahrer und Fußgänger unter gegenseitiger Rücksichtnahme dort gehen und fahren können, wo gerade Platz ist, steht jedoch leider erst später an.

Finanzen müssen umverteilt werden

Für die Umgestaltung der Verkehrsflächen werden natürlich entsprechende finanzielle Mittel benötigt, sodass nicht alle Maßnahmen kurzfristig umgesetzt werden können. Im Hinblick auf die drohende Umweltzone stehen wir jedoch vor dem Problem, dass uns die Zeit davonläuft.

Daher müssen die Maßnahmen deutlich schneller umgesetzt werden, was durchaus auch Geld kostet. Und da dieses Geld nicht zusätzlich zur Verfügung steht, sondern an anderer Stelle eingespart werden muss, haben wir schon vor der letzten Kommunalwahl gefordert, dass die Stadt ein Gutachten in Auftrag gibt, um zu ermitteln, wie hoch die Subventionen für den motorisierten Individualverkehr sind. Während das Defizit der ASEAG jedem Haushaltspolitiker wohlbekannt ist, kann nämlich niemand genau sagen, wie viel uns der Kfz-Verkehr tatsächlich kostet. Bei genauerem Nachfragen wollen das offenbar viele Politiker auch gar nicht erst wissen, weil dann deutlich würde, an welcher Stelle das Geld eingespart werden könnte, um den Maßnahmenplan Radverkehr schneller umzusetzen.

Roland Jahn von den Grünen hatte uns zwar Ende 2009 einen Entwurf zum Thema „Kosten-

transparenz im städtischen Verkehrshaushalt“ zukommen lassen, dessen Unterstützung wir signalisiert hatten; danach haben wir davon jedoch leider nie mehr etwas gehört, sodass wir aktuell noch einmal nachgefragt haben.

Um die Maßnahmen schneller umsetzen zu können, wird bei der Stadtverwaltung aber auch mehr Personal benötigt; dort wird jedoch leider eher Personal abgebaut statt eingestellt. Im Bereich Verkehrsplanung ist die Personaldecke jedenfalls viel zu dünn, um mehrere größere Maßnahmen gleichzeitig und nicht erst nacheinander auf den Weg bringen zu können. Wenn man schon nicht dauerhaft mehr Personal einstellen will, sollten daher zumindest für einen befristeten Zeitraum die personellen Kapazitäten aufgestockt oder mehr externe Verkehrsplaner ins Boot geholt werden.

Jobticket als Zünglein an der Waage?

Dasselbe gilt für die ASEAG, die mit einer von der Politik verordneten, überdurchschnittlich hohen Kostendeckung von 80% arbeiten muss und damit gar nicht den finanziellen Spielraum hat, z.B. höhere Taktfrequenzen anzubieten, um den ÖPNV in Aachen attraktiver zu machen. Gleichzeitig muss das Fahrplanangebot durch die Ausgabe von mehr Jobtickets ausgeweitet werden, obwohl hierfür nicht linear mehr Geld zur Verfügung steht.

Womit wir beim Thema Jobticket wären. Diesbezüglich hatte sich die Stadt Aachen im Rahmen des LRP das (u. E. zu) ehrgeizige Ziel gesteckt, 10.000 Jobtickets an den Mann bzw. die Frau zu bringen.

Leider blockiert der Personalrat der RWTH hartnäckig die Einführung eines Jobtickets für die Angestellten der Hochschule. Die Angestellten der RWTH dürfen die hochschuleigenen Parkplätze bislang nämlich kostenlos nutzen – ein nicht mehr zeitgemäßes Privileg, das vom Personalrat mit Zähnen und Klauen verteidigt wird. Eine Parkraumbewirtschaftung würde der RWTH jedoch als Gegenfinanzierung für die Bezuschussung der Jobtickets dienen. Inzwischen gibt es Überlegungen, inwieweit die Vergabe von Jobtickets vom Thema Parkraumbewirtschaftung losgelöst werden kann. Ob der gordische Knoten damit gelöst wird, bleibt abzuwarten.

Von der Einführung eines Jobtickets an der RWTH Aachen hängt aber möglicherweise die Ausweisung einer Umweltzone in Aachen ab. Die Bezirksregierung muss nämlich im Herbst darüber entscheiden, ob die bisher realisierten Maßnahmen der

EUROBIKE
Der Fahrradfachmarkt

Jetzt 3x größer !

Am Gut Wolf 9
52070 Aachen
Tel. 0241-8793050
www.eurobike.de

Stadt Aachen voraussichtlich ausreichen, um die Grenzwerte zukünftig einhalten zu können. In diese Prognose fließt selbstverständlich auch die Anzahl der tatsächlich neu verkauften Jobtickets mit ein. Da die Grenzwerte derzeit noch keine maßgebliche Verbesserung der Luftqualität und damit keine Wirkung der bisherigen Maßnahmen erkennen lassen, kann es also durchaus sein, dass die Blockadehaltung des Personalrats der RWTH das Zünglein an Waage zugunsten einer Umweltzone ist.

Die Bezirksregierung erkennt zwar ganz klar und eindeutig an, dass die Stadt Aachen sehr darum bemüht ist, die Luftqualität auch ohne Ausweisung einer Umweltzone zu verbessern. Würde sie dies nicht tun, hätte Aachen schon längst eine Umweltzone. Um diese zu verhindern muss allerdings nicht nur der Anteil des ÖPNV am Modal Split erhöht werden, sondern auch der Anteil des Radverkehrs, der bei Verabschiedung des LRP bei rund 10% lag.

Öffentlichkeitsarbeit nicht vergessen

Hierfür reicht es allerdings leider nicht aus, dass die Stadt die Verkehrsinfrastruktur für den Radverkehr deutlich verbessern und hierfür den Maßnahmenplan Radverkehr umsetzen will. Die (potentiellen) Radfahrer müssen diese Maßnahmen auch zur Kenntnis nehmen und darüber hinaus erkennen, dass sie z.B. auf Schutz- bzw. Radfahrstreifen objektiv erheblich sicherer unterwegs sind als auf separat, von der Fahrbahn abgetrennt geführten Radwegen.

Aus diesem Grunde haben wir schon lange gefordert, dass von der Stadt eine flankierende Öffentlichkeitsarbeit gemacht wird, um den Verkehrsteilnehmern – Radfahrern wie Kraftfahrern – das Konzept und den Umgang mit der teilweise geänderten Verkehrsführung zu erläutern. Die Stadtverwaltung hat unsere Forderung inzwischen auch aufgegriffen, erste Informationen waren am 4.11.2010 der Tagespresse (AN/AZ) zu entnehmen, eine Bürgerinformation hat am 22.11.2010 stattgefunden.

Aachen in Vorreiterrolle

Wenn man mal davon absieht, dass vieles einfach viel zu lange dauert, ist die Stadt Aachen inzwischen auf einem guten Weg. Dies zeigen auch die bereits fortgeschrittenen Bemühungen, möglichst viele bislang benutzungspflichtige Radwege zu entschuldern. Die Einzelheiten sind im Artikel „Wege aus dem Schilderwald“ nachzulesen.

Auch wenn es bei Redaktionsschluss noch an der Umsetzung gehapert hat, so möchten wir der Stadtverwaltung trotzdem ein (noch eingeschränktes) dickes Lob aussprechen: Aachen kommt beim Thema Entschuldern von bislang benutzungspflichtigen Radwegen nämlich eine Vorreiterrolle zu. Der Geschäftsführer unseres Landesverbandes NRW wurde zu diesem Thema zu einem Radiointerview bei WDR 5 eingeladen und hatte natürlich bei uns nachgefragt, ob wir mit daran beteiligt waren (was der Fall ist).

Höchstrichterlich bestätigt

Bestätigt wird die Rückführung der Radfahrer auf die Fahrbahn übrigens durch ein aktuelles Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 18.11.2010, in dem das Gericht klarstellte, „dass Radwege nur dann als benutzungspflichtig gekennzeichnet werden dürfen, wenn aufgrund besonderer örtlicher Verhältnisse eine erheblich erhöhte Gefährdung für die Verkehrsteilnehmer besteht (§ 45 Absatz 9 der Straßenverkehrsordnung – StVO). Der Vorsitzende des 3. Senats betonte in der mündlichen Verhandlung, man müsse die Eigenverantwortung der Verkehrsteilnehmer stärken und dürfe Radfahrer nicht auf baulich unzureichende Radwege zwingen.“ Dies ist in Aachen nur in sehr wenigen Straßen der Fall.

Wir hoffen jedenfalls, dass insbesondere durch die Förderung des Radverkehrs und die Einführung von genügend vielen Jobtickets die Luftqualität in Aachen auch ohne Umweltzone nachhaltig verbessert werden kann. Wer nur vorübergehend Autos mit roter Plakette aussperrt, wird vom Verkehr auf Dauer überrollt werden.

(MV)

ANZEIGE WALBERT

Der neue Fahrradstadtplan von Aachen

Neu erschienener „Radfahrer-Routenplan“ hat leider eine Reihe von Mängeln

Lange haben wir darauf gewartet, nun ist er da: der neue Fahrradstadtplan der Stadt Aachen. Allerdings heißt er nicht so, sondern „Radfahrer-Routenplan Aachen“. Wie die erste Ausgabe von 1991 enthält auch dieser Plan wieder einen Zentrumsplan im Maßstab 1 : 10.000, also einen „Stadtplan“ im eigentlichen Sinne, und auf der anderen Seite (welches die Rückseite ist mag jeder selbst entscheiden) eben den Routenplan im Maßstab 1 : 20.000. Der Plan ist seit Juni für 5,95 € im Handel erhältlich.

Der alte Fahrradstadtplan ist seit längerem vergriffen, umso mehr haben wir eine Neuauflage in überarbeiteter Form begrüßt. Zumal der ADFC von der Stadt Aachen um Mitarbeit gebeten und in die Erstellung einbezogen wurde. Nicht so glücklich sind wir mit dem Ergebnis, in das zahlreiche unserer Hinweise und Wünsche nicht eingeflossen sind.

Bundesweite Empfehlungen

Der ADFC hat 2001 auf Bundesebene „Empfehlungen zur Erstellung von Fahrradstadtplänen“ erarbeitet, die einen einheitlichen Qualitätsstandard ermöglichen. Eine einheitliche Darstellung hinsichtlich Farbgebung, Piktogrammen etc. sollen dem ortsfremden Radfahrer die Orientierung deutlich erleichtern. Zahlreiche Fahrradstadtpläne sind auf dieser Grundlage erschienen. Wir haben der Stadt diese Empfehlungen zugänglich gemacht, leider haben sie kaum Beachtung gefunden. Damit wird also beispielsweise nicht, wie in Fahrradplänen üblich, die Verkehrsbelastung einzelner Straßen wie folgt angegeben: autofreie Wege sollten rot, Wege mit geringem / mäßigem Autoverkehr orange sowie Wege mit starkem Autoverkehr gelb dargestellt werden. Im Routenplan sind die empfohlenen Routen zwar rot angelegt, allerdings so, dass man die Straßen-

namen kaum lesen kann.

Im Zentrumsplan sind allerdings gar keine empfohlenen Routen markiert, auch das Radroutennetz NRW und die Themenrouten sind nicht zu finden. Er zeigt vorhandene Radverkehrsanlagen, ohne dabei allerdings zwischen benutzungspflichtigen und sogenannten „anderen“ Radwegen, also für Radfahrer freigegebene Fußwege, zu unterscheiden. Steigungen werden mittels Pfeilsymbolen angezeigt, wobei in leicht, mittel und schwer unterschieden wird ohne dies mit Gradangaben zu erläutern.

Der Zentrumsplan enthält einen Ausschnitt der innerstädtischen Fußgängerzonen mit Angaben zu den Freigaben für Radfahrer. Das ist gut. Weniger gut ist, dass die teils starken Steigungen hier nicht dargestellt werden. Die Fußgängerzone Burtscheid fehlt im Zentrumsplan übrigens völlig. Dass die in Gegenrichtung freigegebenen Einbahnstraßen nicht dargestellt sind, wurde damit begründet, dass in Kürze eine größere Anzahl weiterer Straßen freigegeben würde, was wir natürlich begrüßen.

... und im Umland

Auch im Routenplan vermissen wir einige Informationen. Hier sind beispielsweise keinerlei Steigungen eingetragen, was im Aachener Umland mit seiner lebhaften Topographie durchaus sinnvoll wäre. Für Radfahrer gesperrte Straßen, die im alten Plan noch blau markiert waren, sind hier nicht dargestellt (beispielsweise der Eselsweg, der Wilhelm-Pitz-Weg, Teile von Fuchserde und Birkengrund).

Angaben zur Oberflächenbeschaffenheit gibt es nicht, an manchen Stellen wären sie wünschenswert. Manche Strecken sind bei Regen kaum passierbar. In Kreuzerdriesch beispielsweise

(zwischen Lintert und Hittfeld) ist die Straße im bebauten Teil asphaltiert, hinter den letzten Häusern in Richtung Autobahn A 44 führt ein schlecht befahrbarer Schotterweg nach Brand. Auch sind, anders als im Plan von 1991, die Schutzhütten nicht mehr eingetragen.

Die dargestellten Routen sind nicht alle empfehlenswert, hier sollten allerdings eher die Routen optimiert und weniger der Plan geändert werden. Die Wegstrecke zwischen Broicher Höfe in Horbach und der Grenze „Locht“ beispielsweise ist kaum noch und bei Regen schon gar nicht befahrbar, hier gibt es eine bessere Alternative. In Kohlscheid existiert, ausgehend von der Mühlenstraße, ein interessanter Fahrradweg bis zur Dornkaulstraße, der im Plan leider nicht zu fin-

den ist. Unglücklich ist zudem, dass im Plan kein Symbol am Hauptbahnhof darauf verweist, dass hier die 2-Länder-Route beginnt. Ebenso könnten die neu ausgeschilderten Themenrouten „Euroderoute“ und „Deutsche Fußballroute NRW“ (letztere beginnt übrigens in Aachen) in die neue Karte aufgenommen werden.

Auch die Knotenpunkte des in Arbeit befindlichen Knotenpunktsystems sind nicht enthalten, diese sollen aber in der offenbar schon geplanten nächsten Auflage berücksichtigt werden.

Das nährt die Hoffnung, dass die folgende Auflage einen größeren Informationsgehalt bietet. Die aktuelle Auflage können wir leider nicht empfehlen. (HW)

Die gepökelte Landschaft – es geht auch anders!

Ein flammenden Appell setzen die gemeinnützigen Umweltschutzaktivisten von Robin Wood ins Netz: Kein Salz auf die Alleen! Was im Osten der Republik dramatische Folgen für die dort noch (!) vorhandenen einzigartigen Alleen hat, ist auch hierzulande allenthalben zu beobachten, sobald ein paar Flocken vom Himmel fallen - mit auch hier weitreichenden Folgen: Der massenhafte Einsatz von Streusalz. Die Folgen für die Vegetation, die Bodenfunktionen, das Grundwasser und auch für Autokarosserien, Fahrradfelgen, Straßen und Bauwerke sind gravierend.

Gutachter schätzen, dass 50 Prozent der Korrosionsschäden an Karosserieteilen auf Salz zurückgehen. Auf den Straßen führt das Salz zu großen Temperaturunterschieden. Durch feine Spannungsrisse dringt Wasser ein und kann im Winter an vielen Stellen den Straßenbelag sprengen. Dabei sind an vielen Straßen die Schäden vom letzten Winter noch nicht behoben. Dass die Stadt Aachen zu denjenigen gehört, die per Satzung den privaten Einsatz von Streusalz nur in Ausnahmefällen duldet, ist im Straßenbild nicht

zu erkennen. Gerade hier kann jeder selbst aktiv werden und dem gedankenlosen Gebrauch dieses Schadstoffes entgegenwirken.

Es geht auch anders: Länder wie Finnland, die Slowakei und Österreich machen vor, wie man mit deutlich weniger Salz sicher durch den Winter kommt. Untersuchungen zeigen, dass der massenhafte Einsatz von Streusalz die Unfallgefahr nicht mindert, da es zum Fahren mit unangepasster Geschwindigkeit verleitet. So sind nach Untersuchungen 85,3 Prozent der Unfälle auf ein Fehlverhalten der FahrerInnen zurückzuführen und nur 7,6 Prozent auf die Straßenverhältnisse.

Wer Näheres wissen will, findet auf der Seite <http://www.robinwood.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/Magazin/2010-4/107-Mitte-alleen-salz-1-4.pdf> viele Informationen und auch Empfehlungen für das eigene Verhalten.

Ungehemmter Einsatz von Streusalz ist eine gedankenlose Zerstörung unserer Lebensgrundlage - tragen Sie nicht dazu bei!

(HW)

Radfahren in der Fußgängerzone Burtscheid

Freigabe der Fußgängerzone vorerst abgelehnt

Anfang September hatten die Bezirksvertretung Aachen-Mitte und der Mobilitätsausschuss über einen Bürgerantrag zur Freigabe der Fußgängerzone Burtscheid für Radfahrer zu entscheiden.

«Ein bedeutender Mobilitätsbedarf besteht zwischen dem Hauptbahnhof bzw. der Innenstadt Aachen und Burtscheid als dicht besiedeltes Viertel mit einem hohen Anteil an Infrastruktur, z.B. die GHS Burtscheid in der Malmedyer Straße, das Einhard-Gymnasium, das Pius-Gymnasium sowie die FH Aachen Bayernallee und das Berufskolleg Käthe-Kollwitz-Schule. Zur Förderung des Radverkehrs auf dieser Verkehrsachse ist die Fußgängerzone Burtscheid die kürzeste, sicherste und komfortabelste Fahrverbindung und sollte für das Radfahren frei gegeben werden. (Zusätzlich würde auch der Einzelhandel durch Einkäufe auf der Durchfahrt nicht unerheblich profitieren.)». So lautete die Begründung in dem Bürgerantrag von Ursula Bender, dem wir uns vom ADFC Aachen voll umfänglich anschließen.

Außerdem sind bei der Route durch die Fußgängerzone die geringsten Höhenunterschiede zu überwinden im Vergleich zu den Alternativstrecken über die Friedrich-Ebert-Allee oder die Burtscheider Brücke. Gerade diese Höhenunter-

schiede sind jedoch oft der Grund, mal wieder das Fahrrad stehen zu lassen und doch das Auto zu benutzen.

Leider haben sich sowohl die Bezirksvertretung als auch der Mobilitätsausschuss gegen eine Freigabe der Fußgängerzone ausgesprochen, da sie das geplante Verkehrskonzept für Burtscheid abwarten wollen.

Die Begründungen verschiedener Politiker sind dabei schon ziemlich abstrus:

«Eigentlich sollten sich Verkehrsteilnehmer miteinander arrangieren, aber das klappt oft nicht. Dann ist es immer noch einfacher, wenn man rücksichtslosen Radfahrern mit einem generellen Verbot begegnen kann», sagt Lilli Philippen (SPD).

Mit dieser Begründung könnte man z.B. den Forster Weg komplett für Kraftfahrzeuge sperren, da zahlreiche KFZ mit überhöhter Geschwindigkeit am dortigen Spielplatz vorbeifahren.

Frau Breuer von der CDU-Fraktion meinte: „Da für Schwerbehinderte der Radverkehr in einer so engen Fußgängerzone wie eine Barriere wirkt, ist die Freigabe für den Radverkehr in diesem Bereich nicht realisierbar.“

Es wird wohl Frau Breuers Geheimnis bleiben, wie eine der breitesten Fußgängerzonen Aachens „so eng“ sein soll.

Lediglich Herr Servos von der SPD-Fraktion hat das eigentliche Problem dieser Fußgängerzone angesprochen. Aus seiner Sicht sei es problematisch, dass in der Fußgängerzone Kapellenstraße zu viele Autos führen. Das entspricht auch unseren Beobachtungen.



Sachverständigenbüro
Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken

Residenz 24 e.K. Gabriele Kulak
von-Humboldt-Str. 66
52511 Geilenkirchen

HRA 7124

Tel. 02451-9 08 87 61
Mobil 0163- 20 55 666
Email: info@Residenz24.net

Rücksichtslose Radfahrer lassen sich auch von einem Verbot nicht abschrecken. Zu einer Freigabe der Fußgängerzone gibt es keine Alternative.

Rollern erlaubt!

Jetzt aber noch ein Tipp an alle Radfahrer, wie sie legal durch alle Fußgängerzonen fahren dürfen (aus ADFC Radwelt 6/07):

Zwischen den beiden Fortbewegungsarten – Radfahren und Zufußgehen – gibt es eine Grauzone:

So dürfen Roller als „Fortbewegungsmittel“ nach § 24 StVO und § 16 Absatz 2 StVZO auf Gehwegen und in Fußgängerzonen benutzt werden - auch von Erwachsenen (OLG Oldenburg Ss 186/96).

Bleibt die Frage, ob „Rollern“ in Fußgängerbereichen zulässig ist, wenn man dazu ein gewöhnliches Fahrrad verwendet. Wer mit dem rechten Bein auf dem linken Pedal steht und sich mit dem anderen Bein abstößt, benutzt die Trittfläche nicht zum Antrieb und befindet sich nicht „auf“ dem Fahrrad, sondern neben ihm, ähnlich wie ein schiebender Fußgänger.

Zwei Oberlandesgerichte haben Radfahrer, die in der beschriebenen Weise über Zebrastreifen gerollert waren, dem Fußgängerverkehr zugeordnet: „Fußgänger ist dabei auch, wer ein Fahrrad mit sich führt oder sich mit dem Fuß - fortbewegt.“ (OLG Stuttgart 5 Ss 479/87) und „Steigt ein Radfahrer ab und überquert die Fahrbahn, indem er mit einem Fuß auf ein Pedal steigt und „rollert“, ist dies kein Verstoß gegen das Verbot, den Fußgängerweg mit dem Fahrrad zu befahren“ (Kammergericht Berlin 12 U 68/03)

Diese Leitsätze müssen auch in Fußgängerzonen gelten.

Also rechtes Bein auf die linke Pedale (oder umgekehrt) und schon lässt es sich legal durch die Fußgängerzone rollern (auch wenn man das



Auf die Pedale! - Rollern erlaubt.
(Kinder bis 10 Jahre dürfen natürlich auch Radfahren.)

Rad dabei weniger gut im Griff hat als wenn man richtig drauf sitzt). Schrittgeschwindigkeit und Rücksicht sind natürlich geboten, um flanierende Fußgänger nicht zu behindern. Besondere Beachtung gilt dabei Kindern, welche unvermutet und sehr flink ihre Richtung ändern können.

(VS)

Autofasten 2011

Die katholischen und evangelischen Kirchen sowie weitere Organisationen laden während der Fastenzeit vom 20. März bis 19. April 2011 erneut zur Aktion „Autofasten“ ein. Die Aktion zielt auf einen bewussten Umgang mit dem Verkehrsmittel Auto und auf nachhaltigen Klimaschutz. Menschen sind während des vorgenannten Zeitraumes eingeladen Wege mit dem Fahrrad, zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurück zu legen. Der ADFC unterstützt diese Aktion. Noch gibt es auf der Internetseite www.autofasten.de die Informationen zum Autofasten 2010. Ab Ende Januar 2011 sind auf der Homepage die neuen Informationen eingestellt.

(HB)

Fahrraddemo von Greenpeace Jugend und ADFC



Am Samstag, den 9. Oktober haben wir gemeinsam mit der Greenpeace-Jugend-AG („JAG“) eine Fahrraddemo quer durch Aachen veranstaltet. Das Anliegen war ein zweifaches: Einerseits wurden die Verantwortlichen der Stadt aufgefordert, mehr zur Förderung des Fahrradverkehrs in Aachen zu tun. Andererseits war die Demo als Ermunterung für alle gedacht, in Zukunft öfter das Auto stehen zu lassen und sich auf das Fahrrad zu schwingen. Die Aktion war ein Erfolg: Etwa siebzig Fahrradfahrer beteiligten sich.

Auf dem Weg vom Blücherplatz über Peterstraße, Grabenring, durch 's Unviertel bis weiter zum Marktplatz wurden wir von einigen eskortierenden Polizisten sowie ermunterndem Applaus von Zuschauern begleitet. Die Abschlusskundgebung fand auf dem Marktplatz statt, wo unsere Vorsitzende Monika Volkmer sowie Janick Patschorke von der JAG in ihren Reden die Forderungen der Radfahrer ausformuliert haben.

Zum Abschluss wurde aufgrund der positiven Resonanz vereinbart, ähnliche Veranstaltungen demnächst noch einmal gemeinsam durchzuführen. (JA)



LUFTPUMPE 1/2011

Mit Superkraft zum Einkaufen

pedelecs
LÄCHELN
STATT
SCHWITZEN



Fürs Radfahren in Aachen braucht man Kondition. **Oder ein Pedelec.** Denn das unterstützt Sie beim Treten mit Elektrokraft. Unsichtbar, intelligent und ausdauernd. Damit Sie so frisch und entspannt ankommen, als hätten Sie Superkräfte. **Ein unbeschreibliches Gefühl – jetzt testen!**

Karlsgraben 69
Aachen
www.velo.de

MITGLIED **Q+**
die
qualitäts
allianz

VELO 
Räder die bewegen

Autofreie A 40 - Rückblick

Ein paar Monate sind seit unserer ADFC-A 40 Special-Extra-Tour anlässlich der A40 Sperrung für Autos vergangen. Vier Tage radelten wir, die Aachener-ADFC-Truppe, bei herrlichem Hochsommerwetter unter der Führung und Betreuung von Heinz und Karin Richtung A40, um bei dem „Still-Leben A 40“ dabei zu sein.

17 alte und neue ADFC-Has(inn)en machten täglich 80 bis 90 km Strecke.

Der Leitung der Tour Dank für die perfekte Ausarbeitung und Vorbereitung und den direkten Kontakt mit Petrus, der uns ein fantastisches Sommerwetter über 30° C bescherte. Dank auch Karin als Hüterin der Truppe, die zeitweise unversehens an der Spitze einer sich aus dem Kern mutierenden Gruppe befand, deren Rückführung in die Kerngruppe ihr immer wieder mit beharrlicher Geduld gelang.

Was war es herrlich, am ersten Tag der Tour mit dem Startpunkt Westbahnhof und Herzogenrath entlang der Wurm, nach einer erfrischenden Pause im Schloss Wickrath weiter an der Niers Richtung Krefeld zu radeln.

Ein markanter Haltepunkt an der Niers, eine Brücke, nein ein Käfig, den man mittels eines Seiles, das über den Fluss gespannt war, quasi an den eigenen Haaren bzw. am Seil über den Fluss ziehen konnte. Dies nicht ganz alltäglich, gab es ein kurzes Stück weiter geradelt, einen Rastplatz mit einem Metall-Rahmen, der die sommerliche Landschaftsidylle einrahmte und groß genug war, um sich zwecks Schnappschuss selbst im Rahmen in Pose zu setzen. Da gab es reichlich Andrang und untereinander regen Austausch der Digi-Kameras, um ein Erinnerungsfoto zu erhaschen.



In Krefeld angekommen wurden wir bereits im Kloster von der Schwester Oberin erwartet und herzlich empfangen. Dann gab es die Schlüssel für die für uns reservierten Zimmer zur ersten Übernachtung auf unserer Tour. Eilends ging es nach einer erfrischenden Dusche Richtung Privat-Brauerei Gleumes, um bei Speis und Trank über die ersten 85 geschafften Kilometer zu räsonieren.

Das Highlight des zweiten Tages; die Skyline von Duisburg, die Industrielandschaft des Ruhrgebietes entlang des Rhein-Herne-Kanals; überaus interessant und sehenswert, eingebettet in Natur und Wasser, wengleich das Aroma der Emscher noch immer an die vergangenen „Einleitungen“ erinnert.

Eine wohlverdiente Pause bei der hochsommerlichen Hitze gab's am „Nordsternpark“ – „Faszination am Wasser“, ein riesiges ehemaliges Zechen-Areal am Emscher-Park-Radweg, welches jetzt als Industrie-Museum und vielseitiges Freizeitgelände am Rhein-Herne-Kanal gestaltet ist. Statt bei der Hitze das Areal zu erforschen, zogen wir es vor, möglichst schnell den Biergarten zu suchen, um uns mit wohlverdienten Getränken und einem kleinen Imbiss zu erfrischen.

Dann abends in Bochum in unserer Unterkunft angekommen, ging ein Tag voller Eindrücke der Industrielandschaft Ruhrgebiet zu Ende. Wieder konnten wir, die muntere und gut gelaunte Aachener Truppe, einen herrlichen Sommerabend im Biergarten genießen, wenn auch von den geradelten Kilometern ein wenig ermattet und geschafft.

A40 – Dabei sein im autofreien Radel-Stau!

Wir waren zu früh, die Einfahrt für Radler noch gesperrt – also ab ein paar Kilometer über die Berge zur nächsten Autobahnauffahrt, um uns die Wartezeit mit Radeln zu versüßen. Tausende mit Kind und Kegel, Leiterwagen gefüllt mit Proviant und Bierfässchen, komplette Schützenvereine in Bussen angekommen, Trachtengruppen und Radler, Skater – alle harreten ungeduldig auf 11 Uhr, dem offiziellen Zeitpunkt der Öffnung. Dann die Startfreigabe, ein paar Kilometer freies Fahren auf der Radspur. Doch bald zwang uns ein Radlerstau zum Schieben unseres Gefährtes, ca. einen Kilometer vor den Edeka-Erfrischungs- und Verpflegungswagen knubbelte es sich wie im alltäglichen Autoleben.

Die Freude am Erlebnis, zum Gesamtkunstwerk zu gehören, hielt sich bei mir in Grenzen, weil ich vor allem damit beschäftigt war, wenigstens einen Teil der Aachener Gruppe nicht zu verlieren. Dennoch war es ein beeindruckendes Erlebnis.

Vor allem, die liebevolle Gestaltung der A40 von den offensichtlichen Anwohnern, die mal auf ihrem „Lebensstrang“ sich als große Familie feiern konnten. Omas auf Rollern flitzten vorbei. Ein echt Westfälischer Karneval auf der Fußgängerspur und an den 20 000 aufgereihten Tischen. Rockmusik, Künstlerpräsentationen, Theateraufführungen, WDR-Bühnen, Werbestände der verschiedensten Sozial- und Umweltverbänden.

Es war mächtig was los, kein Wunder, statt der erwarteten Million waren drei Millionen Menschen auf die autofreie A40 gekommen. Manche Kioske an den Autobahnauffahrten machten bestimmt das Geschäft ihres Lebens, weil durch die sommerliche Hitze der Getränkebedarf gewaltig in die Höhe ging.

Geschafft, an der vereinbarten Ausfahrt aus der A40 durch Menschengedränge ausgestiegen, mit Getränken versorgt, hieß es zunächst warten

**WANDERN
KLETTERN
BERGSPORT
TREKKING**

**WIR
TESTEN
SELBER!**

SPORT SPEZIAL

SPORTARTIKEL GMBH · VENN 5 · 52062 AACHEN
(JAKOBSTR./ECKE LÖHERGRABEN) · ☎ 02 4112 22 43
<http://www.sport-spezial.de> · E-Mail: spezis@sport-spezial.de

auf den Teil der unterwegs verloren gegangenen Truppe. Per Handy vereinbart sollten wir an der Zeche Zollverein wieder aufeinander treffen.

Dann Abfahrt zur Zeche Zollverein quer durch Essen. Essen wimmelt vor Radlern, und viele nutzen die Gelegenheit, hierbei wie wir auch die Zeche Zollverein zu besichtigen. Ein imposantes Erlebnis, ich rieche, schmecke die Zeche, ich spüre die Mühsal und Plage, den Zusammenhalt der Bergleute, das Gespenstische der Kohle aus der Tiefe. Diese enorme Anstrengung, aus der Erde Energie zu gewinnen. Und ich spür die Tiefe, wengleich die Förderanlage weit in den Himmel ragt. Voller Eindrücke des Tages geht es wieder Richtung Bochum zu unserer Unterkunft durch ehemaliges Zechengebiet, das jetzt von einem grünenden Radfahr-Netz durchzogen ist, über ehemalige Halden und am Wasser entlang.



Gegen Abend gelangen wir samt der wieder gefundenen Truppe zurück zur Unterkunft nach Bochum-Harpen, geschäftigt von den Eindrücken des Tages und den geschobenen und gefahrenen Kilometern.

Erholsam dagegen der vierte Tag; weitgehend am Ruhrradweg entlang von Bochum nach Mülheim sollte die Rückfahrt folgen. Über Bochum-Laer ging es vorbei an Getreidefeldern, Seen und Parkanlagen entlang Richtung Kemnader See an den Ruhrradweg. Schließlich teilte sich die Gruppe in die noch immer Konditionsreichen, die vorhatten eventuell bis nach Aachen durchzustarten und uns den Normalgeschwindigkeitsradlern auf.

Faszinierende Schönheit, Natur, Getreidefelder, Pferdekoppeln, historische Gehöfte, Schleusenanlagen, landschaftliche Idylle, so erlebte ich den Ruhrradweg vom Kemnader See bis Mülheim. Zwischendurch nochmals Voll-Sperrung. Diesmal der C38-Radweg, wir mussten an den Randstreifen flüchten, eine riesige Schafherde samt Schäfer und Hütehunden ließ uns nochmals den gestrigen Tag auf der A40 vor Augen führen.

Gut gelaunt nach einer erfrischenden Pause im Biergarten der Roten Mühle, einer ehemaligen Wassermühle, deren Ursprung laut Speisekarte bereits um 1200 n. Chr. erwähnt ist, geht es weiter Richtung Essen – Baldeneysee. Bei strahlendem Sonnenschein können wir die Aussicht auf die Villa Hügel an der gegenüberliegenden Seite des Baldeneysees genießen. Der weit vor Mülheim ausgeschilderte historische Wasserbahnhof outet sich als Bootshafen und Anlegestelle für Ausflugsdampfer, die die Ruhr befahren. Durch den Park und die Fußgängerzone Mülheims erreichen wir, nach wieder über 80 km Strecke, den Bahnhof und auch bald den Zug, der uns zurück nach Aachen bringen sollte.

(EW)

Wer wir sind und was wir wollen

...wir sind ein Verkehrsclub.

...wir bieten umfassenden Service für unsere Mitglieder:

- Im Mitgliedsbeitrag enthalten: Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung für Menschen, die mit dem Rad, dem Öffentlichen Personenverkehr oder zu Fuß unterwegs sind.
- Vergünstigte Fahrrad-Diebstahlversicherung
- Basis-Information für Ihre Radtour, egal, ob nah oder fern
- Beratung rund ums Fahrrad in den ADFC-Geschäftsstellen und Infoläden
- Kostenloser Bezug des ADFC-Magazins "Radwelt"
- Ermäßigte Teilnahme, z.B. an Radtouren, Dia-Vorträgen und Seminaren

...wir sind eine Verbraucherschutzorganisation

Wir haben ein waches Auge auf alles, was die Fahrradindustrie herstellt. Und wir mischen uns ein, wenn es darum geht, die Qualität der Produkte zu verbessern: Immer im Interesse der Verbraucherinnen und Verbraucher.

... wir sind ein verkehrspolitischer Verein

Wir setzen uns für die konsequente Förderung des Fahrradverkehrs ein. Dabei arbeiten wir mit allen Organisationen und Institutionen zusammen, die sich für mehr Sicherheit und Umweltschutz im Verkehr einsetzen. Der ADFC ist parteipolitisch neutral, aber parteilich, wenn es um die Interessen radfahrender Menschen geht.

... wir sind Umweltfreunde

Wir setzen uns für eine ökologisch vernünftige Verkehrsmittelwahl ein. Immer wenn es Alternativen gibt, sollte das Auto stehen bleiben.

Beitritt

auch auf www.adfc.de

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

Bitte einsenden an ADFC e.V., Postfach 10 77 47, 28077 Bremen
oder per Fax 0421/346 29 50

Anschritt:

Name:

Vorname: Geburtsjahr:

Straße:

PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail:

Beruf:

Ja, ich trete dem ADFC bei und bekomme die Radwelt. Mein Jahresbeitrag unterstützt die Fahrrad-Lobby in Deutschland und Europa. Im ADFC-Teurenportal erhalte ich Freikilometer.

Einzelmitglied 46 € Familien-/Haushaltsmitglied 58 €

Zusätzliche jährliche Spende €

Anmerkungen:

Familien-/Haushaltsmitglieder:

Name, Vorname: Geburtsjahr:

Name, Vorname: Geburtsjahr:

Name, Vorname: Geburtsjahr:

Ich erteile dem ADFC hiermit eine Einzugsmächtigung bis auf Widerruf.

Kontoinhaber:

Kontonummer:

Bankleitzahl:

Datum/Ort:

Schicken Sie mir eine Rechnung.

Datum: Unterschrift:

ADFC-VERBÄNDE**Bundesgeschäftsstelle**

Grünenstr. 120, 28199 Bremen
 ☎ 0421 / 346 29-0
 kontakt@adfc.de
 http://www.adfc.de/

Landesverband NRW

Hohenzollernstr. 27-29, 40211 Düsseldorf
 ☎ 0211 / 68 70 80
 info@adfc-nrw.de
 http://www.adfc-nrw.de

STADTVERWALTUNG AACHEN**Radverkehrsplanung Stadt Aachen**

Gaby Mans
 ☎ 0241 / 432 - 6136
 gaby.mans@mail.aachen.de

Kampagne „FahrRad in Aachen“

Dr. Stephanie Küpper
 ☎ 0241 / 432 - 6133
 stephanie.kuepper@mail.aachen.de

Schrotträder

Bettina Fücker / Paul-Manfred Schumacher
 ☎ 0241 / 432 - 3315 + 3314
 ordnungsamt@mail.aachen.de

Falschparker

Walter Kück
 ☎ 0241 / 432 - 3341
 walter.kueck@mail.aachen.de

Verkehrslenkung Tiefbau Innenstadt

Uwe Grütmacher
 ☎ 0241 / 432 - 6844
 uwe.gruetzmacher@mail.aachen.de

Verkehrslenkung Tiefbau Außenbezirk

Friedrich Havertz
 ☎ 0241 / 432 - 6118
 friedrich.havertz@mail.aachen.de

Verkehrssicherung Baustellen

Michael Bordihn
 ☎ 0241 / 432 - 6841
 michael.bordihn@mail.aachen.de

Verkehrssicherung private Bauzäune

Birgit Daßen
 ☎ 0241 / 432 - 6865
 birgit.dassen@mail.aachen.de

Grünflächen

☎ 0241 / 432 - 18555
 aachener.stadtbetrieb@mail.aachen.de

Ampelhotline

☎ 0241 / 432 - 1000
 ampelhotline@mail.aachen.de

Geh-, Rad- und Straßenflächen

☎ 0241 / 432 - 18999
 aachener.stadtbetrieb@mail.aachen.de

Straßenreinigung und Winterdienst

☎ 0241 / 432 - 18666
 aachener.stadtbetrieb@mail.aachen.de

SONSTIGE**Radverkehrsbeauftragter Städteregion Aachen**

Ralf Oswald
 ☎ 0241 / 5198 - 3705
 Ralf.Oswald@staedteregion-aachen.de

Mobilitätsberater bei der IHK und der Stadt Aachen

Dr. Armin Langweg
 ☎ 0241 / 4460-131 Mo-Mi / 432-6176 Mi-Fr
 armin.langweg@mail.aachen.de

Radverkehrsbeauftragter Stadt Düren

Uwe Schmitz
 ☎ 02421 / 25 26 71
 fahrradbeauftragter@dueren.de

VCD Kreisverband Aachen

An der Schanz 1 (Welthaus), 52064 Aachen
 ☎ 0241 / 8 89 14-37
 vcdaachen@vcd-aachen.de

Radverkehrsbeauftragter Kreis Düren

Hans-Georg Hellebrand
 ☎ 02421 / 22 - 2793
 h.g.hellebrand@kreis-dueren.de

Radfahrerhotline DB

Montag bis Sonntag von 8 bis 20 Uhr
 ☎ 0180 5 99 66 33 (14 ct/Min. Festnetz)

ADFC KREISVERBAND AACHEN E.V.

An der Schanz 1 (Welthaus), 52064 Aachen
 Postfach 100 132, 52001 Aachen
Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
 Donnerstags 19:00 - 21:00

☎ 0241 / 8 89 14 63 (AB)
 Fax 0241 / 9 51 91 01
 email: info@adfc-ac.de
 http://www.adfc-ac.de

VORSTAND**1. Vorsitzende**

Monika Volkmer ☎ 0241 / 951 91 00
 adfc@steuerbuero-volkmer.de

Schriftführer

Ulrich Weber ☎ 0241 / 54 25 14
 u.weber@gipko.de

2. Vorsitzende

Helga Weyers ☎ 0172 / 248 68 68
 helga.weyers@gmx.de

Kassenwartin

Kirstin Rath ☎ 0241 / 169 119 5
 kirstin.rath@gmx.de

REFERENTEN**Öffentlichkeitsarbeit**

Monika Volkmer ☎ 0241 / 951 91 00
 adfc@steuerbuero-volkmer.de

Radtouristik

Heinz Backes ☎ 0241 / 13 083
 Heinz.Backes@gmx.de

Friedhelm Schepers ☎ 0241 / 400 96 13
 friedhelm.schepers@mail.aachen.de

Karin Offermann ☎ 0241 / 6 29 05
 a-c.offermann@t-online.de

Stadt-/Verkehrsplanung

Helga Weyers ☎ 0172 / 248 68 68
 helga.weyers@gmx.de

Technik- und Kaufberatung

Friedhelm Schepers ☎ 0241 / 400 96 13
 friedhelm.schepers@mail.aachen.de

Volker Schober ☎ 0241 / 60 52 913
 volker.schober@gmx.de

Monika Riedel ☎ 0241 / 173 00 31
 adfc.mriedel@web.de

Jugend-/Verkehrserziehung

Monika Volkmer ☎ 0241 / 9 51 91 00
 adfc@steuerbuero-volkmer.de

Recht

Ulrich Weber ☎ 0241 / 54 25 14
 u.weber@gipko.de

ANSPRECHPARTNER**Fahrradselbsthilfewerkstatt**

Denys Benjamin Alt ☎ 0241 / 8 89 14 63
 dbalt@gmx.de

Radfahrschule

Monika Riedel ☎ 0241 / 173 00 31
 adfc.mriedel@web.de

Düren

Hans-Herm. Danzeglocke ☎ 02421 / 5 24 88

Liegeradgruppe

Michael Pohl ☎ 0241 / 608 86 91

Homepage / Internet

Karin Offermann ☎ 0241 / 6 29 05
 a-c.offermann@t-online.de

LUPU Redaktion / Layout

Kirstin Rath ☎ 0241 / 169 119 5
 kirstin.rath@gmx.de

Jens Albers ☎ 0241 / 8 949 598
 j.albers@web.de

Sabine von den Steinen ☎ 0241 / 320 70
 sabine@vdsteinen.de

Stefan Pey ☎ 0241 / 57 12 99
 Stefan.Pey@web.de

ANZEIGE ZYPRESSE



Glashaus
Wohnwerkstatt



Alexanderstraße 69 – 71, Aachen
www.glashaus-wohnwerkstatt.de

Naturbaustoffe & Raumausstattung
Beratung, Verkauf, Verarbeitung

Raum* zum *Wohnfühlen!